



## Das kritische Viertel

Frauenwahlrecht und Sex vor der Ehe - zwei Beispiele für gesellschaftliche Normen, die sich verändert haben.

Doch wie viele Menschen sind nötig, damit das Meinungsbild einer Gesellschaft kippt?

Das wollten Mathematiker der University of Pennsylvania in Philadelphia wissen. Sie teilten fast 200 Versuchsteilnehmer in Paare auf, die für online abgebildete Objekte einen Begriff finden sollten.

Wählte ein Paar dieselbe Bezeichnung, wurde es belohnt.

Dann wiesen die Forscher einem Teil der Paare weitere Teilnehmer zu und starteten das Spiel erneut.

Das Ganze setzten sie mehrere Runden lang fort, bis sich eine Gruppe von circa 30 Personen auf einheitliche Bezeichnungen geeinigt hatte.

Dann schleusten die Forscher eine Minderheit ein, die versuchte, die etablierten Begriffe zu ändern.

Ergebnis: Die Minderheit hatte erst dann Erfolg, wenn ihr Anteil an der gesamten Gruppe mindestens 25 Prozent betrug. So groß ist offenbar die kritische Masse, um eine gefestigte Meinung zu stürzen.

Quelle: Magazin „Bild der Wissenschaft“, Ausgabe 8-2018, Seite 56